

# ZUR BEGRÜSSUNG

von Jan Zahradniček

Wie Gott  
liegt mir unendlich viel daran  
daß Du kämest und es nochmals versuchtest  
mit dem Leben  
nachdem es uns fast mißlang  
und wir wie Schiffbrüchige ungeduldig warten  
bis Du aus den dunklen mütterlichen Gewässern  
hervortrittst winzig voll Zukunft

Nicht ausgesucht hast Du uns  
noch fragten sie Dich auf der anderen Seite  
ob Du dieser Landung zustimmst  
Dein Eifer, mehr zu sein  
denn die dämmrigen Wiegen der Ungeborenen  
konnte nicht den seligen Schiffbruch erwarten  
Und vielleicht erlosch ein Stern  
Du leuchtest auf

Das Frühjahr ist am Gehen, die Stunden schlagen, Du kommst  
wie in derselben Stunde ebenso viele gehen  
wie in derselben Stunde ebenso viele kommen  
Doch unter allen  
bist es gerade Du und kein anderer  
einzig  
unverwechselbar mit jedem, der durchschreitet  
das Tor der Geburt  
Und löschen wird ihn wieder  
der Ansturm des Erdreichs

Von allem Anfang an  
wurde Dir diese Stunde vorbereitet  
Frucht des Weltalls am Fallen  
und von nun an  
wird ohne Dich nicht auskommen das entfernteste Gestirn  
Tragen wirst Du einen Namen, der Dich überdauert  
bei dem man Dich wieder rufen wird  
Tragen wirst Du das Heimatrecht des Paradieses  
alle Deine Tage

Sie warten auf Dich, warten auf den Menschen  
Denn mehr als Sündfluten und grausamer Stahl  
kneten das Angesicht der Erde  
kindliche Füße wie jene von Aposteln  
zu Deiner Ähnlichkeit, nach welcher alle sich sehnen